

Antrag

**der Abg. Stephen Brauer und
Dr. Christian Jung u. a. FDP/DVP**

und

Stellungnahme

des Staatsministeriums

Auftritt des Rappers Max H. bei einer Veranstaltung zur Förderung des deutsch-amerikanischen Jugendaustauschs in Los Angeles

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. welches Budget und welche Kosten für welche Elemente des deutsch-amerikanischen Jugendaustauschs vorgesehen waren (bitte Programm ermitteln und Teilnehmerzahl aufschlüsseln nach Altersgruppen null bis sechs, sechs bis zehn, zehn bis 14, 14 bis 18);
2. welche Dauer der Auftritt von Max H. hatte und ob ein Honorar vereinbart wurde, und welche Kosten hierfür von wem für wen übernommen wurden;
3. wann das Deutsch-Amerikanische Zentrum (DAZ) vom geplanten Besuch der Delegation unterrichtet wurde und inwiefern es danach das Programm des Jugendaustauschs umgeplant hat;
4. ob das DAZ für die Abendveranstaltung ein separates Budget bzw. einen separaten Zuschuss gewährt bekommen hat;
5. ob der Zuschuss für das DAZ in diesem Jahr aufgrund des geplanten Auftritts von Max H. oder eines anderen prominenten Vertreters oder aufgrund der geplanten Abendveranstaltung mit der Delegation erhöht wurde und wenn ja, aufgrund welcher Kosten;
6. ob man das Budget für die Veranstaltung beim DAZ bzw. den Zuschuss dazu durch die Landesregierung aufgrund der Zusage durch Max H. anpassen musste;

7. welche Erkenntnisse ihr darüber vorliegen, wie die Anreise des Rappers Max H. und ggf. weiterer Personen zu der Veranstaltung erfolgt ist (Linienflug ja/nein; Flugklasse), und von wo nach wo sie geflogen sind;
8. von welchen CO₂-Emissionen für die An- und Abreise von Max H. zu der o. g. Veranstaltung auszugehen ist sowie ob hierfür eine Kompensationsabgabe gezahlt wurde;
9. ob die Einladung von Max H. zu diesem Jugendaustausch auf Betreiben des Finanzministers bzw. des Finanzministeriums erfolgte und wenn nein, wer diese dann betrieb;
10. welche anderen Optionen von in den USA ansässigen Deutsch-Amerikanischen Künstlern oder sonstigen Persönlichkeiten mit Bezug zu Baden-Württemberg geprüft wurden, welche davon angefragt sowie welche ggf. abgesagt haben;
11. wann Max H. für den Auftritt beim Jugendaustausch und der Abendveranstaltung angefragt wurde mit der Angabe, wann dessen Zusage erfolgte;
12. wann dann die Reiseplanungen für Max H. durch wen vorgenommen sowie gebucht wurden;
13. ob sie die Meinung des Fraktionsvorsitzenden der Grünen, Andreas Schwarz, teilt, dass angesichts der Bedeutung der Reise die Frage einer solchen, der aktuellen Situation eventuell nicht als angemessen angesehenen Abendgestaltung, nur „Klein-Klein und Nebensächlichkeiten“ darstellt.

13.10.2022

Brauer, Jung, Haußmann, Dr. Schweickert, Scheerer,
Bonath, Heitlinger, Brauer, Haag FDP/DVP

Begründung

Laut Medienbericht trat am Donnerstag, 6. Oktober 2022, der Finanzminister des Landes im Rahmen einer Veranstaltung eines deutsch-amerikanischen Jugendaustausches mit dem aus Baden-Württemberg stammenden Rapper Max H. in Los Angeles vor Landespolitikern auf. Berichtet wird, dass es in der Delegation teils zu Kritik kam, weil der Rapper Max H. wohl extra für den Auftritt aus Deutschland eingeflogen worden sei, um vor den Baden-Württembergern aufzutreten. Ebenso wird kolportiert, dass Max H. durch seinen Sohn begleitet wurde, der ebenfalls auf Kosten des Landes flog.

Mittlerweile wurde bekannt, dass das Deutsch-Amerikanische Zentrum (DAZ) mit der Durchführung dieses Workshops beauftragt war, in dessen Rahmen die Abendveranstaltung mit Teilnahme der Delegation des Ministerpräsidenten stattfand. Die Kosten für die Teilnahme und den Auftritt von Max H. beliefen sich angeblich auf rund 27 000 Euro. Es sollen vorher auch andere, deutlich näher beheimatete Baden-Württemberger angefragt worden sein.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 8. November 2022 Nr. STM51-0141.5-2/11/1 nimmt das Staatsministerium im Einvernehmen mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, dem Ministerium für Finanzen, dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und dem Ministerium für Verkehr zu dem Antrag wie folgt Stellung:

- 1. welches Budget und welche Kosten für welche Elemente des deutsch-amerikanischen Jugendaustauschs vorgesehen waren (bitte Programm ermitteln und Teilnehmerzahl aufschlüsseln nach Altersgruppen null bis sechs, sechs bis zehn, zehn bis 14, 14 bis 18);*
- 2. welche Dauer der Auftritt von Max H. hatte und ob ein Honorar vereinbart wurde, und welche Kosten hierfür von wem für wen übernommen wurden;*

Die Fragen 1 und 2 werden wegen des Sachzusammenhangs zusammen beantwortet.

- a) Zum deutsch-amerikanischen Jugendaustausch ist zunächst auf Folgendes hinzuweisen:

Das Deutsch-Amerikanische Zentrum/James-F.-Byrnes-Institut e. V. Stuttgart (DAZ) plant seit längerem, einen deutsch-amerikanischen Jugendaustausch neu aufzulegen, der an den erfolgreichen Hip-Hop-Jugendaustausch des Amerikahauses aus den 1990er-Jahren zwischen Stuttgart und der San Francisco Bay Area anknüpft. Damit werden die langfristigen und nachhaltigen Auswirkungen von transatlantischen Jugendaustauschprogrammen aufgezeigt und gleichzeitig für Jugendliche geeignete Angebote mit Bezugspunkten zu Baden-Württemberg und seinem Partnerstaat Kalifornien geschaffen. Zielgruppe sind junge Menschen aus Baden-Württemberg und den USA, die persönliche Erfahrungen im interkulturellen Austausch sammeln und für eine lebendige transatlantische Freundschaft gewonnen werden sollen. Als Unterstützer dafür konnte das DAZ Max H. gewinnen, der 1994 selber an dem Hip-Hop-Jugendaustausch teilnahm und sich ehrenamtlich für das DAZ engagierte.

Am 6. Oktober 2022 fand dazu in Los Angeles die Abendveranstaltung „Sampling Culture: Empowering Youth through Transatlantic Hip-Hop Exchanges“ statt. Kern der Veranstaltung war ein Podiumsgespräch mit Max H. und Adisa B. zum Thema „Hip-Hop und Jugendaustausch“. Hinzu kamen Musikeinlagen mehrerer Künstlerinnen und Künstler. Max H., ein Hip-Hop-Künstler, der aus Baden-Württemberg stammt, und Adisa B., ein kalifornischer Musikjournalist und Hip-Hop-Aktivist, lernten sich 1994 beim damaligen Jugendaustausch kennen. Beide schilderten auf dem Podium, welchen Einfluss der damalige Jugendaustausch auf ihren weiteren Lebensweg hatte, und teilten ihre jeweilige Expertise und Perspektive zu Hip-Hop als Mittel des „Empowerment“ von Jugendlichen.

Der Abendveranstaltung vorgeschaltet war ein zweistündiger Workshop, den das DAZ zusammen mit dem Goethe-Institut Los Angeles durchführte. Am Workshop nahmen Adisa B., Max H., Isaiah D. und elf Jugendliche der Homies Unidos, einer Partnerorganisation des Goethe-Instituts, Betreuer und ca. 17 weitere Zuhörerinnen und Zuhörer aus dem DAZ und dem Goethe-Institut teil. Homies Unidos arbeitet mit benachteiligten Jugendlichen zusammen und nutzt u. a. künstlerische Programme, um die Jugendlichen zu fördern. Ziel des DAZ war es, mit dem Workshop und der Abendveranstaltung einen Startschuss für den Aufbau des Jugendaustausches zu geben, potenzielle Partner in Kalifornien zu gewinnen und mögliche zukünftige Inhalte zu generieren.

b) Max H. trat bei der Abendveranstaltung und dem Workshop nicht in erster Linie als Musiker auf. Vielmehr standen das Podiumsgespräch und die Einbeziehung von Jugendlichen und jungen Künstlern sowie der Workshop, an dem er teilnahm, im Vordergrund. Zusätzlich präsentierte Max H. bei der Abendveranstaltung insgesamt drei Musikstücke. Ergänzt wurde das musikalische Programm durch einen Auftritt einer jungen Musikerin und eines für die Musik notwendigen DJs.

Für diese Aktivitäten stand Max H. ab dem 4. Oktober abends bis zur Nachbesprechung mit dem DAZ am 7. Oktober vormittags zur Verfügung und war für Vorbereitungen, Soundcheck, Proben sowie den Workshop und die Abendveranstaltung anwesend.

c) Am Workshop nahmen insgesamt elf Jugendliche von Homies Unidos, Betreuer und ca. 17 weitere Zuhörerinnen und Zuhörer aus dem DAZ und dem Goethe-Institut teil. Das Alter der Jugendlichen wurde nicht erhoben. Untere Altersgruppen waren aber naturgemäß nicht vertreten. Der Workshop bot einen geschützten Rahmen, um mit den Jugendlichen offen kommunizieren und arbeiten zu können – er war nach Angaben des DAZ nicht als öffentliche Veranstaltung konzipiert.

d) Das Staatsministerium unterstützte die Planungen für einen deutsch-amerikanischen Jugendaustausch und sagte für die Veranstaltung, die in Kooperation mit dem Goethe-Institut und dem DAZ erfolgte, einen Betrag von bis zu 26 950 Euro zu, verbunden mit der Aufforderung, mögliche Kosteneinsparungen zu realisieren. Die Kooperationspartner DAZ und Goethe-Institut haben sich ebenfalls mit Sach- und Personalleistungen in die Abendveranstaltung und den Workshop eingebracht.

Nach der inzwischen vorliegenden Abrechnung durch das DAZ konnten erhebliche Einsparungen, insbesondere bei der Technik und für das Catering, erzielt werden. Dazu trug u. a. der Einsatz des Kooperationspartners Goethe-Institut bei. Die vom Staatsministerium zu tragenden Gesamtkosten für die Veranstaltung beliefen sich auf 17 832,02 Euro. Für die weitere Vorbereitung des Jugendaustausches beantragte das DAZ zudem Kulturförderung bei einem anderen Träger.

In den vom Staatsministerium zu tragenden Kosten ist eine Reisekostenpauschale von 6 500 Euro für Max H., seinen Manager und Isaiah D., der als junger Künstler exemplarisch für die nächste Generation des Jugendaustausches BW-USA am Workshop und der Abendveranstaltung teilnahm und auftrat, enthalten. Hier sind Flüge, Übernachtung, Verpflegung und Transport eingerechnet. Der Betrag deckt die tatsächlichen Aufwendungen jedoch nicht ab. Max H. und Isaiah D. erhielten für ihre Mitwirkung außerdem keine Gage. Dies ist besonders hervorzuheben, denn dieser ehrenamtliche Einsatz eines bekannten Künstlers für das DAZ und den geplanten Jugendaustausch ist sehr zu begrüßen.

Insgesamt setzen sich die vom Staatsministerium getragenen Kosten wie folgt zusammen:

Veranstaltungskosten	IST in Euro
Reisekostenpauschale Max H., Manager von H., Isaiah D.	6.500,00
Gage und Reisekosten Adisa B.	2.583,64
Gage und Reisekosten junge Musikerin	1.614,37
Für die Musik erforderlicher DJ, Gage und Reisekosten	1.863,16
Technik	2.155,01
Catering	3.115,84
Summe:	17.832,02

3. wann das Deutsch-Amerikanische Zentrum (DAZ) vom geplanten Besuch der Delegation unterrichtet wurde und inwiefern es danach das Programm des Jugendaustauschs umgeplant hat;

Das DAZ kam bereits im Januar 2022 auf das Staatsministerium zu mit einer Veranstaltungsidee zur Förderung des deutsch-amerikanischen Jugendaustauschs auf der Delegationsreise des Ministerpräsidenten in die USA. Die Veranstaltung und der Workshop, die in den folgenden Monaten konzipiert wurden, waren daher von Anfang an im Zusammenhang mit der Delegationsreise geplant, um Synergien zu nutzen.

4. ob das DAZ für die Abendveranstaltung ein separates Budget bzw. einen separaten Zuschuss gewährt bekommen hat;

5. ob der Zuschuss für das DAZ in diesem Jahr aufgrund des geplanten Auftritts von Max H. oder eines anderen prominenten Vertreters oder aufgrund der geplanten Abendveranstaltung mit der Delegation erhöht wurde und wenn ja, aufgrund welcher Kosten;

Die Fragen 4 und 5 werden wegen des Sachzusammenhangs zusammen beantwortet.

Das DAZ erhielt, wie unter Ziffer 1 und 2 ausgeführt, in diesem Jahr zusätzlich zur institutionellen Förderung durch das Land für die genannte Veranstaltung und den Workshop zur Förderung des Aufbaus eines Jugendaustauschs eine separate Zusage der Kostenübernahme.

6. ob man das Budget für die Veranstaltung beim DAZ bzw. den Zuschuss dazu durch die Landesregierung aufgrund der Zusage durch Max H. anpassen musste;

Nein. Die Planungen erfolgten von Anfang an mit Max H. und Adisa B., einem kalifornischen Teilnehmer des Jugendaustauschs aus den 1990er-Jahren.

7. welche Erkenntnisse ihr darüber vorliegen, wie die Anreise des Rappers Max H. und ggf. weiterer Personen zu der Veranstaltung erfolgt ist (Linienflug ja/nein; Flugklasse), und von wo nach wo sie geflogen sind;
8. von welchen CO₂-Emissionen für die An- und Abreise von Max H. zu der o. g. Veranstaltung auszugehen ist sowie ob hierfür eine Kompensationsabgabe gezahlt wurde;
12. wann dann die Reiseplanungen für Max H. durch wen vorgenommen sowie gebucht wurden;

Die Fragen 7, 8 und 12 werden wegen des Sachzusammenhangs zusammen beantwortet.

Max H. war nicht Teil der Delegation des Ministerpräsidenten. Seine Anreise erfolgte daher unabhängig von der Delegation und vom DAZ. Die Reiseplanung erfolgte durch sein Management.

Sein Management hat auf Nachfrage mitgeteilt, dass er mit seinem Manager und Isaiah D., der als junger Künstler ebenfalls am Workshop und der Abendveranstaltung teilnahm und auftrat, von Berlin über Frankfurt am Main nach Los Angeles und zurück von Los Angeles über Frankfurt am Main nach Berlin geflogen ist. Dabei wurden Linienflüge in der Economy-Class genutzt. Eine Kompensationsabgabe ist nach Angaben seines Managements nicht gezahlt worden. Die CO₂-Emissionen sind nicht bekannt.

9. ob die Einladung von Max H. zu diesem Jugendaustausch auf Betreiben des Finanzministers bzw. des Finanzministeriums erfolgte und wenn nein, wer diese dann betrieb;

Weder der Finanzminister noch das Finanzministerium waren an der Planung beteiligt oder regten die Teilnahme von Max H. an. Wie unter Ziffer 1 und 2 dargestellt, konnte das DAZ ihn für die Unterstützung des geplanten Jugendaustauschs gewinnen.

10. welche anderen Optionen von in den USA ansässigen Deutsch-Amerikanischen Künstlern oder sonstigen Persönlichkeiten mit Bezug zu Baden-Württemberg geprüft wurden, welche davon angefragt sowie welche ggf. abgesagt haben;

Wie unter Ziffer 1 und 2 dargestellt, war es das Ziel des DAZ, als Nachfolgeeinrichtung des damaligen Amerikahauses an den erfolgreichen Hip-Hop-Jugendaustausch des Amerikahauses aus den 1990er-Jahren zwischen Stuttgart und der San Francisco Bay Area anzuknüpfen. Damit sollen auch die langfristigen und nachhaltigen Auswirkungen von transatlantischen Jugendaustauschprogrammen aufgezeigt und gleichzeitig für Jugendliche geeignete Angebote mit Bezugspunkten zu Baden-Württemberg und seinem Partnerstaat Kalifornien geschaffen werden.

Zu diesem Zweck wurden mit dem Workshop und der Abendveranstaltung zwei ehemalige Teilnehmer aus den 1990er-Jahren gewonnen. Beide schilderten auf dem Podium, welchen Einfluss der damalige Jugendaustausch auf ihren weiteren Lebensweg hatte, und teilten ihre jeweilige Expertise und Perspektive zu Hip-Hop als Mittel des „Empowerment“ von jungen Menschen.

Da Max H. hier den baden-württembergischen Part vertrat, wären alternativ nur andere ehemalige Austauscheteilnehmende aus dem Kreis der Stuttgarter Jugendlichen von 1994 in Frage gekommen. Keiner dieser ehemaligen Teilnehmer lebt in den USA – sie hätten daher ebenfalls aus Deutschland anreisen müssen.

Andere in den USA oder Kalifornien lebende deutsche Gäste kamen für die verfolgten Zwecke nicht in Frage und wurden daher nicht geprüft oder angefragt.

11. wann Max H. für den Auftritt beim Jugendaustausch und der Abendveranstaltung angefragt wurde mit der Angabe, wann dessen Zusage erfolgte;

Eine erste Anfrage erfolgte durch das DAZ am 9. Februar 2022. Max H. bekundete sein Interesse an der Mitwirkung am 3. März 2022. Ab diesem Zeitpunkt begannen die Detailplanung und die Absprachen zur Finalisierung des Programms.

13. ob sie die Meinung des Fraktionsvorsitzenden der Grünen, Andreas Schwarz, teilt, dass angesichts der Bedeutung der Reise die Frage einer solchen, der aktuellen Situation eventuell nicht als angemessen angesehenen Abendgestaltung, nur „Klein-Klein und Nebensächlichkeiten“ darstellt.

Die Pflege der transatlantischen Beziehungen sowie Jugend- und kultureller Austausch sind gerade in der aktuellen Situation von besonderer Bedeutung. Der Koalitionsvertrag betont daher auch ausdrücklich die Intensivierung der transatlantischen Partnerschaften und das Engagement des Landes beim DAZ und bei den drei Deutsch-Amerikanischen Instituten in Baden-Württemberg, die herausragende Einrichtungen der Kultur- und Jugendarbeit sind.

Angesichts geopolitischer Umwälzungen ist Baden-Württemberg heute mehr denn je auf enge Verbindungen mit demokratischen Partnern weltweit und insbesondere mit den USA angewiesen, die zugleich unser wichtigster Handelspartner und als wichtigstes NATO-Mitglied Garant unserer Sicherheit sind. Diese Verbindungen bestehen im Wirtschaftsaustausch und der Forschungskooperation, die bei der Reise im Mittelpunkt standen. Sie brauchen aber auch Kultur und eine persönliche Basis bei der jungen Generation, die die transatlantische Freundschaft auch in Zukunft tragen soll. Dabei bleibt zu hoffen, dass Jugend- und Kulturarbeit auch weiterhin breite politische Unterstützung erfährt und sich Künstlerinnen und Künstler wie Max H. auch künftig ehrenamtlich dafür engagieren können.

Die Beziehungen zu den USA zu pflegen kostet nicht nur Zeit, persönliche Energie und Einsatz, sondern erfordert auch den Einsatz finanzieller Mittel und Reisen. Selbstverständlich wird dabei auf den angemessenen Einsatz von Steuergeldern geachtet und gerade deshalb werden – wie hier erfolgt – Synergien und Kooperationen gesucht. Denn ein Verzicht auf transatlantische Jugend- und Kulturarbeit wäre für einen internationalen Hightechstandort wie Baden-Württemberg nicht angemessen.

Hassler

Staatssekretär